Freitag, 26.Sept. 2025 um 18.30 im PSZ

Gruppenproduktion: Egon Garstick (Zürich, PSZ), Rhadija Lamrani Tissot (Paris, Espace), Edith Seifert (Berlin, Psybi), Andjela Samardzic (Zürich, PSZ) und Patrick Landmann (Paris, Espace):

Ver/Bindung und Trennung

Überblickt man etwas plakativ die Geschichte der psychoanalytischen Theoriebildung und ihre Praxis, so zeigen sich zwei Tendenzen: eine, die man eventuell als «männlich» oder «väterlich» bezeichnen kann. Sie betont das Moment des trennenden, separierenden, das des Schnitts, des Ödipalen. Dabei wird häufig auf Freud und Lacan und auf die Triebtheorie Bezug genommen. Die andere Tendenz, die man als «weiblich» oder «mütterlich» bezeichnen könnte, betont eher die Aspekte des Präödipalen, der Bindung und des Containments. Hier bezieht man sich häufig auf Klein, Bion, Winnicott sowie insbesondere auf die Bindungstheorie und die Objektbeziehungstheorie. Es scheint somit, als ob sich Analyse und Liebe/Eros gegenüberstünden und manchmal sogar polemisch bekämpften. Kritiker der psychoanalytischen Praxis - von innen und aussen - haben immer wieder betont, wie sehr die psychoanalytische Praxis oft theoriegeleitet ist. Dem wird wiederum entgegengehalten, dass das Sprechen in der Therapie zu einer Wohlfühlveranstaltung verkomme. Vielleicht kann man auch von einem kalten und einem warmen Therapiestil sprechen? Jedenfalls: Eine Verknüpfung, Dialektisierung der genannten Aspekte oder anderer Möglichkeiten kommt kaum zur Sprache. Es besteht die Gefahr von Erstarrung und Dogmatismus. Und in diesem Kontext zeigen sich häufig zwei Tendenzen: dort wo es eine theoretische Auseinandersetzung gibt, kommt es häufig zu Zwist und Spaltung. Fehlt die Auseinandersetzung, entsteht das, was man «milde Indifferenz» nennen könnte: jeder „bastelt“ vor sich hin, ohne dass die so gewonnenen Erfahrungen in die Entwicklung unserer Sache einfliessen.

Mit der Fragestellung von **Ver-Bindung und Trennung** wollen wir uns diesem zentralen Komplex, dieser Bruchstelle in der Psychoanalyse stellen. Unser Freitagabendvortrag, der zugleich eine öffentliche Veranstaltung des psychoanalytischen Seminars Zürich (PSZ) ist, beginnt hier mit einem kleinen Feuerwerk: 5 KollegInnen aus Zürich und Paris machen einen **kurzen Input zum Verhältnis von «Bindung und Trennung» aus ihrer klinischen Erfahrung**. Gedacht sind kurze Spots, Vignetten, Irritationen, Herausforderungen aus dem Praxisalltag, die sie uns vorstellen und die wir anschliessend zusammen diskutieren wollen.

*) Der Vortrag ist **Teil der Tagung** „Zeitgemässe psychoanalytische Praxis“, die mit KollegInnen aus Paris und Berlin am 26. Und 27. September 2025 am PSZ stattfindet, jeweils – so auch der Vortrag – mit **konsekutiver Übersetzung auf Französisch.**

PSYCHOANALYTISCHES SEMINAR ZÜRICH | QUELLENSTRASSE 25/27 | 8005 ZÜRICH | Tel. 044 271 7397 | Fax 044 271 7371 | sekretariat@psychoanalyse-zuerich.ch | www.psychoanalyse-zuerich.ch